

Patriarchale Gewalt in der Türkei

Eine Analyse feministischer medialer Gegenöffentlichkeit
von Gabriele Cloeters



548 Seiten, 58,00 €
ISBN: 978-3-948731-07-6

Patriarchale Gewalt ist eines der zentralen Themen feministischer Gegenöffentlichkeit in der Türkei: sowohl im historischen Rückblick als auch im Hinblick auf aktuelle feministische Politik. Durch den Austritt der Türkei aus der Istanbul-Konvention, den Präsident Recep Tayyip Erdoğan im März 2021 verkündete, sind die Proteste gegen patriarchale Gewalt erneut in den Fokus feministischer Politik gerückt. Feministinnen kritisieren seit der Entstehung der Neuen Frauenbewegung in den 1980er Jahren die hinter der Gewalt gegen Frauen stehende patriarchale Strukturierung von Machtverhältnissen in der Gesellschaft und der Familie sowie die mangelnde Implementierung der Gesetze zur Prävention der Gewalt. Um ihren Sichtweisen Ausdruck zu verleihen sowie feministische Netzwerke zu schaffen, gaben Feministinnen selbstorganisierte Zeitschriften heraus. Diese Studie untersucht die Diskussionen zu patriarchaler Gewalt in den Zeitschriften *Feminist* (1987-1990), *Pazartesi* (1995-2005), *Roza* (1996-2000) und *feminist politika* (2009-2015). Die Studie fragt danach, was die zentralen Themen feministischer medialer Gegenöffentlichkeit zur patriarchalen Gewalt sind, vor welchen

zeithistorischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten die Zeitschriften das Problem diskutieren und wie die Proteste und Organisationsformen der feministischen Bewegung in Bezug auf den Kampf gegen die patriarchale Gewalt reflektiert werden. Die Arbeit richtet zudem einen Fokus darauf, inwieweit in den Zeitschriften Differenzen innerhalb feministischer Diskussionen zur Gewalt gegen Frauen deutlich werden. So rücken die kurdischen Feministinnen um die Zeitschrift *Roza* neben der patriarchalen Mentalität, die die Gewalt gegen Frauen bedingt, auch den strukturellen Rassismus gegen Kurd*innen in den Fokus, der die Gewalterfahrungen von kurdischen Frauen prägt.



Gabriele Cloeters studierte Turkologie und Geschichte an der Universität Hamburg. Sie hat im Fachbereich Turkologie promoviert. Von 2017 bis 2018 war sie IPC-Mercator Fellow am Istanbul Policy Center. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die feministischen Bewegungen in der Türkei sowie die Türkei-bezogene Migrationsforschung mit einem Schwerpunkt auf Genderaspekten von Flucht und Migration in der Türkei.

Bestellbar in eurer Lieblingsbuchhandlung, direkt beim Verlag per Email (alma-marta@gmx.de) oder online unter www.marta-press.de.

www.alma-marta.de

